

dungswerkes mit kurdischen und türkischen Frauen in Westberlin oder der arbeitende ökumenische Orden der Arche in Frankreich, um nur einige zu nennen.

Neben den ausführlichen Berichten über die Arbeit dieser Projektgruppen bietet das Buch einen lexikalischen Anhang, der über die jeweilige Entstehung, die Entwicklung sowie die Grundsätze der Gruppen und Gemeinschaften informiert. Hier findet man auch weiterführende Literatur und die ganze Adresse der Initiativen. Für die Arbeit in Pfarrgemeinden, Schulen, Jugendgruppen und Einrichtungen der Erwachsenenbildung kann dieses Buch sehr empfohlen werden. K. Jockwig

Liturgie und Volksfrömmigkeit

SEUFERT, Josef: *Fastenzeit – Werktagsmessen und Andachten*. München 1985: Don Bosco Verlag. 188 S., kt., DM 24,80.

In diesem Buch findet sich zunächst für jede Meßfeier an den Werktagen der Fastenzeit ein voll ausgearbeitetes Modell mit Gesangsvorschlägen, Eröffnungswort, Kyrie-Rufen und Fürbitten. Besonderer Wert hat der Autor auf den Antwortpsalm und den Ruf vor dem Evangelium gelegt, die jeweils mit Noten abgedruckt sind. Außerdem hat er Alternativvorschläge beigefügt.

Neben den Texten und Melodien für die Meßfeier enthält das Buch Anregungen für Andachten in der Fastenzeit. An erster Stelle stehen Hinweise zur Auswertung des GOTTESLOB. Dann folgen sechs Hausandachten zum Thema Bekehrung und vier Kreuzwegandachten.

J. Seuffert bietet hier ein gut durchdachtes und vielfältiges Angebot, das leider in zahlreichen Gemeinden wohl nicht genutzt werden kann, weil das Repertoire an bekannten Gesängen zu klein ist, bzw. weil kein Kantor oder keine Schola zur Verfügung steht. Vielleicht kann das Buch helfen, die Fastenzeit zum Anlaß zu nehmen, dem Gesang im Gottesdienst mehr Pflege zuzuwenden. Entsprechende Anregungen hat der Autor in der Einführung formuliert. J. Schmitz

BOEKHOLT, Peter: *Kreuzweg mit Kindern*. Handreichung zur Gestaltung und Feier in Gruppe, Schule, Gemeinde. Freiburg 1984: Verlag Herder. 63 S., kt., DM 9,80.

„Der vorliegende Kinderkreuzweg soll junge Christen mit dem Leiden und Sterben Jesu Christi vertraut machen. Zunächst wird anhand von Alltagssituationen heutiger Menschen in die Thematik und Problematik der jeweiligen Station eingeführt. So wird den Kindern zuerst einmal gezeigt, was es bedeutet, wenn jemand unschuldig verurteilt wird oder wenn jemand unter seinem Kreuz zusammenbricht.

Nach dieser Vorbereitung kann die Verbindung zu dem gelingen, was Jesus auf seinem Leidensweg alles zu erdulden hatte, und das Kind kann seinerseits wieder leicht die Verbindung vom leidenden Jesus zum leidenden Menschen ziehen“ (S. 8).

Das angebotene Modell zeichnet sich durch zwei Besonderheiten aus: Erstens eine weitgehende aktive Beteiligung der Kinder und zweitens eine enge Verbindung von Gottesdienst und Leben.

Der Verbindung von Gottesdienst und Leben dienen zunächst praktische Hinweise, „die das jeweilige Geschehen in den Alltag übertragen“. So heißt es z. B. zur ersten Station: „Einem Menschen eine besondere Freude bereiten, den wir persönlich schon einmal zu Unrecht verurteilt haben (Eltern, Geschwister, Freunde, Lehrer, Priester, alte Leute, Nachbarn, Ausländerkinder . . .)“ (S. 11). Ferner die „Kreuzweg-Nacharbeit“, bei der die Kinder zu Hause ihre persönlichen Eindrücke oder die Inhalte des Textes malen, gestalten (basteln, ausschneiden) bzw. in Brief-, Gedicht- oder Gebetsform zu Papier bringen. Dadurch soll versucht werden, die Familienangehörigen miteinzubeziehen. Das schmale Bändchen kann allen, die für die Gestaltung von Kindergottesdiensten verantwortlich sind, wertvolle Hilfe bieten. J. Schmitz